

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werththätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat inkl. Belagerungs 60 Pf., bei Selbstabholung 50 Pf.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Belagerungs 75 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4158) vierteljährlich 1.80 M., für 2 Monate 1.20 M., für 1 Monat 60 Pf. exkl. Postgebühren.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Bruno Schoenlant.

Anzeigen werden die 5spaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Vereinsanzeigen 15 Pfennige. — Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im Voraus zu bezahlen. — Anzeigen müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Aufgegebene Anzeigen können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 7. Geschäftszeit 8—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6 part. Sprechstunde: 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. — Telefon: Amt I. Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Leipzig, 10. November.

Wenn man den Neußerungen der offiziellen Presse trauen darf, so geht die so hehumschrittene Reform des Militärgerichtsverfahrens, die Deutschland ein Meer von Tinte und einen scherzensfreudigen Kriegsminister allbereits gelostet hat, demnächst ihrer Verwirklichung entgegen. Mag sie nun ausfallen, wie sie immer wolle — und man kann sich des versichert halten, daß sie nicht den modernen Ansprüchen genügen wird — es wird doch wohl einiges zum mindesten erreicht werden, es wird Breche gelegt werden in ein Prozeßsystem, das eher der Handhabung des mittelalterlichen als zeitgemäßer Pflege des modernen Rechtes gleicht. Aber damit darf es nicht genug sein; die Gelegenheit muß benutzt werden, andere Gebiete militärischer Institutionen in den Kreis der Erörterung zu ziehen. Denn unser Heerwesen mit seinen mannigfaltigen Einrichtungen und Gestaltungen weist noch manche dunkle Teile auf, in die mit dem Lichte unbestechlicher Kritik hineinzuleuchten Recht und Pflicht des Bürgers ist.

Die Ereignisse der letzten Zeit, zumal die Unthat des Junkers v. Bräsewitz in Karlsruhe und der Offiziersprozeß in Düsseldorf, die wir feinerzeit behandelten, haben die Aufmerksamkeit des Publikums gebieterisch auf sich gelenkt. In Düsseldorf haben Männer, die dem Heere noch als Reserveoffiziere angehörten, dem Offiziersehrengericht, das sie zum Zwielampfe mit einem von ihnen für ehelos Gehaltenen zwingen wollte, den Gehorsam gekündigt und sind deshalb nicht nur aus der Armee entfernt worden, sondern im Verlauf der Sache auch noch wegen Beleidigung des Ehrengerichtes vor dem bürgerlichen Gerichtshofe abgeurteilt worden; in Karlsruhe zitterte der tolle Junker vor dem Spruche des Ehrengerichtes und atmete erst beruhigt auf, als er die grauenhaften Worte sprach: „Ich habe ihn gestreckt! Ich habe meine Ehre gerettet!“ Er jedenfalls, wenn anders man den Worten glauben darf, wie sie von ihm erzählt werden, fürchtete, von seinen Standesgenossen des Offiziersranges entkleidet zu werden, dafern er sich nicht „Genugthuung“ verschaffte, wie man das so nennt; und der Bräsewitz wird die kennen, mit denen er so manchen Schessel Salz gegessen!

Nennt man den Militärstrafprozeß ein Stück Mittelalter, das Verfahren des Offiziersehrengerichtes verdient diese Bezeichnung nicht minder.

Das Ehrengericht über einen Subaltern-Offizier (alle Offiziere, die im Range unter dem Major stehen) wird in der Regel gebildet von dem Offizierscorps, dem er angehört.

Soll ein ehrengerichtliches Verfahren anhängig gemacht werden, so wird zunächst die vorläufige Untersuchung von dem Kommandeur mit Unterstützung des Ehrengrates geführt, der ein gewählter Ausschuh aus dem ganzen Offizierscorps ist und bestimmungsgemäß den Anordnungen des ersteren zu folgen hat. Dann erstattet der Kommandeur dem Divisionsgeneral Bericht und dieser ordnet den Weitergang der vorläufigen Untersuchung, die Einstellung des Verfahrens oder die Verurteilung des Ehrengerichtes an.

Im letzten Fall beginnt die förmliche Untersuchung, wiederum durch den Ehrengrat; sie erfolgt schriftlich; wenn der Kommandeur weitere Ermittlungen nicht für nötig hält, so läßt er die Akten schließen. Jetzt macht der Ehrengrat — die Sache fängt an ernst zu werden — den Angeeschuldigten darauf aufmerksam, daß und wie er sich verteidigen darf.

Und dann kommt der Tag des Gerichts. Die Offiziere, in großer Uniform, sitzen hübsch dem Range nach im feierlichen Saal und machen das bekannte dienstliche Gesicht. Der Ehrengrat verliest die Akten, es folgt die Verteidigung — und dann muß der Beschuldigte gehen, obgleich es doch wohl von einigem Interesse für ihn ist, daß jetzt der Ehrengrat ein schriftliches Gutachten vorträgt über seine Schuld oder Unschuld. Dann eine allgemeine Beratung und Abgabe des Urteils, das jeder einzelne für sich zu unterschreiben hat. Das Ergebnis wird sofort bekannt gegeben, gilt aber vorläufig als Geheimnis, denn der Ehrengrat hat es nunmehr erst in Form eines Erkenntnisses auszufertigen und der Entscheidung des Monarchen zu unterbreiten. Was aus dem Militärkabinett zurückkommt, das wird dem Angeeschuldigten als Urteil verkündet.

So der Hergang, dessen Feinheiten man sich erst mühsam vergegenwärtigen muß, um zu erkennen, daß hier nahezu die Karikatur eines modernen gerichtlichen Verfahrens vorliegt. Die Entscheidung über Eröffnung des Verfahrens liegt bei dem Divisionskommandeur, der naturgemäß von der Sache gar nichts weiß, sondern nur den trotz aller darauf verwendeten Sorgfalt einseitigen Bericht des Ehrengrates vor sich hat. Allerdings können dazu Regiments- und Brigadekommandeur Gutachten einreichen; jedoch worauf stützen sich diese? Auf denselben Bericht des Ehrengrates.

Nun, wenn auch der Bericht einseitig ist, so denkt vielleicht der Leser, der Angeeschuldigte kann sich im Verfahren dagegen verteidigen. Verteidigen? Ja, wie ist das nur möglich, wo er gerade, bevor das Plaidoyer seiner Ankläger beginnt, die Sitzung verlassen muß? Und wer klagt ihn an? Nun — der Ehrengrat, dessen Untersuchungen

heimlich geführt werden; nicht einmal der Zeugenvernehmung darf der Angeeschuldigte beiwohnen.

Wo, wie hier, alles auf den Ermittlungen und dem Gutachten, um nicht zu sagen: Gutdünken, einer kleinen, dazu nicht einmal unabhängigen Kommission beruht, da sucht man unwillkürlich nach Sicherheitsmaßregeln, die einen Irrtum oder einen Amtsmißbrauch ausschließen; der Gedanke an eine Berufungsinstanz drängt sich förmlich auf. Aber siehe da, eine Berufung fehlt vollkommen. In der Verordnung über die Offiziersehrengerichte heißt es ausdrücklich: „Gegen einen Spruch, über welchen ich (nämlich der König) Entscheidung getroffen habe, ist nur mit meiner Genehmigung ein weiteres Verfahren zulässig und behalte ich mir vor, darüber eintretenden Falles das weitere zu bestimmen.“

Überall heimliche, schriftliche Untersuchung statt lebendiger Rede und Gegende, überall Gutachten statt persönlicher Erforschung des Thatsächlichen, überall Zurücksetzung des Angeeschuldigten hinter eine abhängige Kommission — und das Ganze gekrönt von der verantwortungslosen Entscheidung des Monarchen und seines Kabinetts. Nimmt es da Wunder, wenn die Offiziere, zumal die jungen, die naturgemäß am allerleichtesten Konflikt ausgesetzt sind, eine bange Scheu vor einem ehrengerichtlichen Verfahren haben? Wenn sie vor unfahbaren Thätlichkeiten nicht zurückschrecken, zumal sie ja wissen, daß allzu große „Schneidigkeit“ auf jeden Fall milder beurteilt wird, während schon der Verdacht der „Schlappheit“ genügt, die eingeschlagene Lebenslaufbahn zu gefährden oder unmöglich zu machen?

Die Unthat des einzelnen ruft mit Recht die tiefste Entrüstung hervor; aber man soll auch dem System sein gutes Teil Schuld zuwägen, das so manchen Mann schon in den furchtbarsten Konflikt hineingeführt hat.

Politische Uebersicht.

Die Interpellation über die „Entküllungen“ Wismar's steht heute als erster Punkt auf der Tagesordnung des Reichstages. In zweiter und dritter Stelle sollen die Anfragen und Debatten über die Bräsewitzerien und das Duell folgen. Was den äußeren Verlauf der Verhandlungen anbelangt, so werden die Anfragen, die bekanntlich vom Centrum ausgehen, dem Reichskanzler durch den Centrumsführer, Grafen Hompesch, vorgelegt werden. Im Namen der Reichsregierung wird dann Staatssekretär v. Marschall eine Erklärung abgeben und nun wird der Reichstag zu beschließen haben, ob eine Besprechung der Fragen stattfinden soll oder nicht; da 50 Abgeordnete die Diskussion erzwingen können, wird eine Debatte erfolgen.

Seuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Herr Assistenzarzt.

Humoreske von Ernst v. Wolzogen.

„Der Onkel Leimsieder versprach mir blinden Gehorsam,“ fuhr Paul Stengel in seiner Erzählung fort. „Er stürzte dann zitternd nach Hause, um sich, nach meiner Vorschrift, zu Bett zu legen. Am selben Nachmittag noch besuchte ich ihn — und da haben wir uns gefunden und einmal ganz allein und gründlich ausgesprochen.“

Die kleine Selma lehnte sich zärtlich an ihn, und er legte den Arm um ihre schlanke Taille.

„Du bist ja ein Teufelskerl,“ lachte ich. „Was macht denn nun der gute Onkel Leimsieder?“

„D, der ist schon ganz windelweich geworden!“ triumphierte Paul Stengel. „Nacht Tage mußte er im Bette liegen, schwitzen, fasten und Pirnaer Pulver einnehmen,“ daß...“ Schön Selmachen hielt ihm den Mund zu.

„D, die Wirkung war großartig — zumal da ich aus der Apotheke noch einige Ingredienzien darunter gemischt hatte. Meine Selma muß jeden Mittag zu mir kommen, um mir das Protokoll der Nacht vorzulegen! Morgen darf er aufstehen, und dann muß er, nach Selmas Verordnungen, Freitreibungen machen. Sobald er sich etwas erholt hat von den segensreichen Wirkungen des Pirnaer Pulvers, lasse ich ihn Holz spalten, dauerlaufen u. s. w. u. s. w. Und am letzten Tage, wenn ich von hier fort muß, erkläre ich ihn für kerngesund und erlaube ihm, noch hundert Jahre zu leben. Wenn er mir danach nicht seine Rechte giebt...!“

„Ja,“ warf ich ein, „dann muß er aber doch erfahren, wer der Siegwart Paul eigentlich ist, und daß ihm sein Schlingel von einem Neffen eine ungeheuer lange Nase gedreht hat!“

„Ich zittere schon, wenn ich daran denke,“ seufzte Selma. „Können Sie uns nicht vielleicht beistehen, lieber Herr?“

„Ich? Ja, von Herzen gern, wenn ich nur wüßte, wie?“

Sie wurden alle drei nachdenklich. Plötzlich zwakte es über Pauls Angesicht, wie der Widerschein einer großen Idee und er überraschte mich durch die höchst unerwartete Frage: „Spielst Du Stat?“

„Wenn es sein muß, ja. Aber schlecht, kläglich schlecht!“

„Um so besser,“ rief er. „Dann kannst Du uns in der That einen großen Dienst leisten, falls Du Dich entschließt, uns zuliebe noch ein paar Tage hier zu bleiben.“

Die allerliebste kleine Blondine hat so hübsch mit, daß ich nicht widerstehen konnte, obwohl mir noch nicht recht klar wurde, wo es mit dem neuen Plane hinauswollte.

Drei Tage nach diesem vergnügten Mittagessen in der grünen Laube saß ich beim Onkel Leimsieder am Abendbrotstisch. Der gute Mann war außerordentlich aufgeräumt, denn vor einer Stunde hatte ihm sein medizinisches Orakel erklärt, daß er sich als geheilt betrachten dürfe und nur noch etwa ein Duzend Pulver aus den hoffnungsgrünen Paketen zu schlucken habe, um die Gewißheit zu erwerben, daß er bei vollkommener Gesundheit noch den Anbruch des zwanzigsten Jahrhunderts mit erleben werde. Der freundliche Hausarzt wollte ihm auch von nun an für den Geist die möglichste Zerstreung und Erleichterung verschaffen, die der Körper bereits so reichlich genossen hatte. Zu diesem

Zwecke hatte er mich, „seinen alten Studiengenossen“, mitgebracht. Wir beide boten unsere ganze Unterhaltungsgabe auf, um den alten Herrn in immer rosigere Laune zu versetzen. Bei den Schnurren des verschmitzten Paul horchte er öfters erstaunt auf und krächte ausgelassen: „Die kenn' ich schon, Herr Doktor, die kenn' ich schon! Die hat mit mein Neffe, der Windhund, schon vor drei Jahren erzählt — weißt Du's noch, Selmachen?“ Woran Paul immer sehr erstaunt that und Selmachen sehr verlegen ward.

Nach der Mahlzeit wurde Stat gespielt. Mein miserables Spiel und Pauls fromme Absichten bewirkten, daß Onkel Leimsieder fortwährend gewann. Er schwelgte in Wonnen, nannte uns zu prächtige, hübsche Herren und hatte aller seiner tausend eingebildeten Leiden gänzlich vergessen. Das einzige, was ihn noch hin und wieder mahnte, war die dringende Notwendigkeit, einigemal etwas plöblich zu verschwinden — wahrscheinlich, um noch ein Pulverchen einzunehmen! Wenigstens gab der Herr Doktor Paul regelmäßig diese Erklärung. Wir benutzten diese medizinischen Pausen, um die Karten so zu mischen, daß der gute Onkel die vier Wenzel oder ein unverliebbares Kull in die Hand bekommen mußte.

Einmal aber ging auch — nach Verabredung! das Brautpaar zusammen hinaus, um draußen zur Feier der Genesung eine bekömmliche Bowle herzurichten.

„Über kein Pirnaer dranhun!“ rief ihm der ehrliche Leimsieder scherzend nach.

„Das wäre ein prächtiges Paar!“ sagte ich, ganz absichtslos natürlich, indem ich den beiden schmunzelnd nachblickte.

„Et, wo denken Sie hin, lieber Herr!“ lachte der Alte. „Meine kleine Selma ist zwar ein gutes Tierchen und würde eine prächtige Hausfrau abgeben, aber an ein

Heringe! 3 Stück 10 Pfennige, 15 Stück 50 Pfennige bei J. Thomas, Mähmann- und Brandvorwerkstraßen-Ecke.

Stadtverordneten-Wahl.

Dienstag den 17. November abends 7/9 Uhr Öffentliche Versammlung in beiden Sälen der Flora, Windmühlenstr. Tagesordnung: 1. Die allgemeine politische Lage. Referent: Fr. Geyer. 2. Bericht der Stadtverordneten über: Thätigkeit im Stadtverordneten-Kollegium. Referent: O. Pollender. 3. Aufstellung der Kandidaten. Debatte zu jedem Tagesordnungspunkt.

Sozialdemokrat. Verein L.-Süd.

Anlässlich der am Dienstag in der Flora stattfindenden öffentlichen Versammlung fällt unsere Mitglieder-Versammlung aus.

Ausserordentl. General-Versammlung im Gambinus, Lange Straße.

Tagesordnung: 1. Entziehung der Beiträge. 2. Antrag Richter und Gen.: Auflösung des Vereins betr. 3. Event. Wahl einer Kommission zur Begleichung der Vereinsgeschäfte.

Achtung, Steinarbeiter!

Dienstag den 17. November abends 7 Uhr Versammlung im Römischen Hof, Mittelstraße Nr. 11.

Alle in der Musikwerkfabrik A.-G. vorm. Kochmann & Co., Leipzig-Gohlis, beschäftigten Arbeiter.

Öffentl. Versammlung in der Nachtigall, Gohlis, Untere Georgstr.

Tagesordnung: 1. Die Ueberstunden und ihre Bezahlung. 2. Werkstattangelegenheiten.

Holzdrechsler!

Dienstag den 17. November d. J. abends 7/8 Uhr Werkstattdelegierten-Versammlung im Coburger Hof, Windmühlenstrasse II.

Restaurant Kleine Markthalle, A. Kirschky

Jeden Dienstag und Freitag grosses Familien-Freikonzert. NB. Empfehlung bürgerlichen Mittagstisch, reichhaltige Stammkarte, ff. Biere.

Geehrten Gewerkschaften u. Vereinen

empfehle meine stets sauberen Räume zu Versammlungen und Festlichkeiten.

Joligs Restauration, Stötteritz.

Dienstag Schlachtfest.

Advertisement for Gebr. Rockmann, L.-Reudnitz and L.-Plagwitz, featuring a large list of clothing items like winter overcoats, suits, and trousers with prices.

Klagen Rat, Kunst, i. Straf- u. Rechtsachen 50 Pf. Gesuche, Eingaben, Verträge a. brieflich. Jur.-Rechts-Bureau Halnstr. 11. II.

Mehrere 100 Puppenwagen sowie faml. Korbwaren werden jetzt und in den nächsten Tagen billigst verkauft.

Mähmaschinen Fahrräder und Bringmaschinen unübertroffen in Konstruktion, bestem Material u. taufelster Arbeit.

Wilh. Frenzel, Mechaniker Leipzig-Nord, Eisenbahnstr. 40. Große Reparatur-Werkstätten für alle Fabrikate.

Betten-Special-Geschäft Mündhelm & Co. Breiöl 22, I. Et. gegenüb. der Planischen Passage.

Garçonlogisbetten Bettstelle, Matratze, Keil, Oberbett, Unterbett und Kissen zu 40 Mk.

Schirmfabrik Paul Kleemann Gerberstr. 14 und Tauchaer Str. 16.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt d. Leipziger Volkszeitung G. Heinisch. Im Verlage von E. Pierson, Dresden, erscheint jetzt in Heft-Ausgabe der ausgezeichnete Roman von Bertha v. Suttner Die Waffen nieder!

Buchdruckerei und Verlagsanstalt der Leipziger Volkszeitung G. Heinisch. Soeben ist in der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, erschienen und bei uns vorrätig: Gothaer Kongress-Protokoll.

Wissensch.-rhetor. Gesellschaft Demosthenes. Donnerstag den 19. Nov. abends 9 Uhr in der Bayerischen Krone, Jakobstr. 2.

Restauration u. Speisewirtschaft Karolinenstraße 18. Empf. meinen gut, blüherl. Mittagstisch für 30 Pf.

Schlachtfest. Ein gültige Verleibungsbüchlein B. Birkigt. Warzen und Gewüchse beseitigt Ernst Ulrich, Barbier Ecke Wolffe- und Brandvorwerkstr.

Käufe und Verkäufe. Gebrauchte Veritas 22 Mk., Mischelkeller-Schrank 27, gute Ottomane 30, Sofa 20.

Wohnungsanzeigen. Freundl. Schlafstelle für 1 Herrn. Nöbl. Stube als Schlafstelle zu verm.

Vermischte Anzeigen. Verlor. 1 br. Havelock-Krag, v. Schulz, 618 Stillerherstr. Abg. g. D. u. Vel. Schulz, 4. p.

Familienanzeigen. Die herzl. Glückwünsche z. heutigen Wiegensfesten Andichs Aeltesten selne Stammgäste „An so“.

Nachruf. Am 15. d. Mts. gaben wir das letzte Geleit unserem langjährigen Vereinsmitglied, dem im Jahrbüchle verunglückten Schüler Friedrich Otto Jentzsch.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Italien.

Friede mit Rom...

Ueber Paris, auf demselben Wege, auf dem die ersten Mel-

Man meldet weiter: Die Nachricht, daß der Friede zwischen

Spanien.

Vorsichtige Sieger. — Ein Erfolg der Aufständigen.

Mit den Siegen auf Cuba, die in der letzten Zeit wieder

Ein Telegramm aus Sucre (Vollivien) meldet, daß der

England.

Was geht vor?

Den Londoner Daily News (Täglichen Neuigkeiten) wird

Wenn es sich nicht um eine einfache Zeitungsbente handelt,

Konferenz der Gewerbegerichtsbeisitzer Deutschlands in Halle a. S.

Auf Einladung der Gewerbegerichtsbeisitzer (Arbeitnehmer) zu

Gewerbegerichtsbeisitzer Barthels-Lübeck eröffnete die Sitzung

Gewerbegerichtsbeisitzer Schade-Halle begrüßte die Erschienenen.

Als Vorsitzende wurden Barthels-Lübeck und Schäfer-

Die Organisationsfrage rief eine lebhaft stundenlange

I. Die heutige Konferenz der Gewerbegerichtsbeisitzer (Arbeit-

gegen, einen Centralpunkt zu bestimmen, der in interessierenden

II. Die Aufsicht über die Beisitzer (Arbeitnehmer) mit Aus-

Als Centralpunkt wurde Berlin gewählt.

Zum Punkt Presse erklärte Barthels-Lübeck, daß er st-

In der Debatte wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß

Als Publikationsorgan für Anträge und Gewerbegerichtsbeschlüsse

Die einzelnen Gewerbegerichtsbeisitzer sollen die Urteile dem

Aus Sachsen und den Nachbargebieten.

Wieder ein „kleines Mittel“. Mit Genehmigung des

Ministeriums des Innern, das auch die zur Ausführung er-

aus der sprunghafte Bullen, die durch längere Haltung sich an

Die Station untersteht der Aufsicht einer Kommission.

Dresden, 14. November. Die sächsische Porzellanfabrik

Das Schöffengericht bestätigte die gegen die Genossin Hoppe

Schöffens- und Landgericht hatten den Maurer Esold frei-

Das Schöffengericht bestätigte die gegen die Genossin Hoppe

Genosse Vöbel in Döhlen hat sein Mandat zum Gemeinde-

Die Umschlagsteuer kam auch in der Gemeinde Döhlen im

Genosse Vöbel in Döhlen hat sein Mandat zum Gemeinde-

Die Umschlagsteuer kam auch in der Gemeinde Döhlen im

Genosse Vöbel in Döhlen hat sein Mandat zum Gemeinde-

dagegen viele arme Witwen darin sind. Bei einem Umsätze von

Began, 14. Novbr. Unser Vertrauensmann Karl Hertwig

Großenhain, 14. November. Die Stadtbehörde hatte ge-

g. Zwidau, 15. November. Auch in Oberplanitz und Wilkau

Reichenbach, 14. November. Der Stadtgemeinderat hat in

Blauen, 14. November. Der Inhaber eines vor kurzer

Gibensdorf, 14. November. Ein Unglücksfall hat sich bei

Kleine Chronik.

Leipzig, 16. November.

Neues Theater. (Die Walküre. Gastspiel von Frau

Man mag der einen oder der anderen Auffassung den Vorzug

Das Publikum lachte nicht mit seinem Beifall und jubelte sie

Unsere heimischen Kräfte unterstützten sie mit bestem Willen.

Zu loben ist namentlich der Wotan des Herrn Schäfer. Zu An-

Herr de Graaf wollte anfangs des Guten ein wenig zu viel

dem Zwiesgespräch mit Brünnhilde sang er gut. Die Siedende

Herr Ulrich war als Hunding zu konventionell, er muß

Die acht Walküren waren nicht so gut, wie man es nach der

Herr Wagner leitete das treffliche Orchester mit seiner be-

Wiede noch das Publikum zu ermahnen, oder wenigstens ein

m. Herr Staegemann hat sich um — Bulgarien verdient ge-

Berliner Theaterbrief. Aus Berlin wird uns unter dem

15. November geschrieben: Das königliche Schauspielhaus

engagiert. Herr Wohl, der bekanntlich ursprünglicher Theaterarzt

sein König Claudius (Smet) galt für den besten der deutschen

hört zweifellos nicht nur zu den talentvollsten, sondern im Grunde

Die Direktion des „Theaters des Westens“ hatte bekannt-

von ihr aufgeführten Stücke — es handelte sich um das Lustspiel

„Jung gefreit“ von Wolfgang Röchel — sei durch ein Berliner

Laquenbureau in Szene gesetzt worden. Das Bureau, und

außer ihm noch drei andere, hätten der Direktion ihre Dienste

bei Premieren angeboten, und seien zurückgewiesen worden.

Nach einigen erfolglosen Drohbriefen habe dann eines der gekränkten

Kunstinstitute aus Rache jenen Theaterskandal provoziert. Diese

Entschaltungen, so ungeheuerlich sie sind, regen ihrer Zeit unsere

Kassentart den Ausfall an Profit durch Lohnkürzungen ausgleichen. Am Entlassungen vorzuziehen, haben die Weber den Gegenorschlag gemacht, eine Kürzung der Arbeitszeit einzutreten zu lassen, damit kein Weber brotlos würde.

Internationaler Schuhmacherkongress. Das Züricher internationale Schuhmacherkongress veröffentlicht für den internationalen Schuhmacherkongress, der 1897 in Brüssel abgehalten werden soll, bereits die provisorische Tagesordnung, damit darüber in den Schuhmacherverbänden diskutiert werden kann.

Der Londoner Droschkentischerausstand. Aus London wird uns vom 11. November geschrieben: Der Richter hat die von dem Advokaten der Ausständigen verlangte Gewährung einer Berufung an das Obergericht abgelehnt, zugleich aber dem Minister des Innern die Gelegenheit gegeben, in den Streit vermittelnd einzugreifen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 16. November.

Die Stadtverordnetenwahlen sind nunmehr amtlich ausgeschrieben worden. In der III. Abteilung findet die Wahl am 26. November von vormittags 10 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr statt.

- 1. Wahlbezirk: Stadtverordneten-Sitzungsaal, alte Handelsbörse, am Raschmarkt,
2. Restaurant Zum Hopfenstock, Dresdener Str. 1,
3. Reimanns Restaurant, Böhrts Platz 1,
4. Etablissement Sansjoui, Elsterstraße 12,
5. Rathaus L.-Eutrichs, am Markt,
6. Schlegels Restaurant, L.-Vohls, Augustenstr. 24,
7. Schlotzeller, L.-Neuditz, Gaussestr. 34,
8. Bergschlöcher, L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 56,
9. Restaurant Zur Vereinsbierbrauerei, Reitzer Straße 36,
10. Felsenkeller, L.-Plagwitz, Bismarckstr. 66,
11. Restaurant Terrasse, L.-Kleinzschocher, Hauptstraße 81, und
12. Restaurant Eiseller, L.-Connewitz, Coburger Straße 3.

Das Verzeichnis der Wahlkreise und Wahlbezirke werden wir in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

Vom Ton in der Presse. In einer Zeitung lesen wir in einem Artikel folgende Ausdrücke: "Es ist nicht wahr — es ist eine gröbliche Unterstellung — es ist ein grober Widerspruch — es ist eine Bosheit ordinärster Art — es ist eine Annäherung sondergleichen."

Die Männer des Tagesblattes, Redaktion wie Leser, werden Stein und Wein schwören, daß so würdelose Ausdrücke nur in einem Heßblatt schlimmster Art vorkommen können. Wir überlassen das Urteil ihnen selbst, indem wir feststellen, daß das Leipziger Tagesblatt in Nr. 881 diese liebliche Blütenlese der der gleichen Partei dienenden Kölnischen Zeitung in der Polemik über den Sekularmenschen verbrocht.

Die Leute vertreten bei Leibe nicht nur den Besitz, sondern auch die "Bildung".

Eine Inkonsequenz wurde es in der letzten Buchdrucker-versammlung genannt, daß die bei der Firma Hartmann u. Hoff wegen tarifwidriger Bezahlung ausständig gewordenen Schriftsetzer die Entscheidung des Buchdruckerstreitsgerichts angereuen haben, obwohl sie Gegner der famosen Tarifgemeinschaft mit dem ganzen Bran und drumherum hängenden Klimm sind.

Unerhört in der Buchdruckergeschichte Leipzigs ist es aber, daß eine Versammlungsmehrheit sich finden konnte, die die Unterstützungsansprüche derjenigen abwies, die nicht länger unter Tarif arbeiten wollten.

Verboden wurde im Sozialdemokratischen Verein Alt-Leipzig, der am Sonnabend sein Stiftungsfest im Pantheon feierte, der Vortrag eines Chorliedes. Die Stimmung der zahlreich anwesenden Genossen und Genossinnen litt unter dem Verbot nicht im mindesten, war doch der Vorstand des Vereins in dem getroffenen Arrangements so glücklich gewesen, daß jede Nummer des ausserwählten Programms mit immer stärkeren Applaus belohnt wurde.

Anhängewagen der Großen Leipziger Straßenbahn förderten in sehr zufriedenstellender Weise den Verkehr auf den Linien Südfriedhof-Lindenau und Volksmarsdorf-Plagwitz. Hoffentlich werden auch ferner in den Zeiten starken Verkehrs Anhängewagen eingesetzt.

Die (neue) Leipziger Elektrische Straßenbahn hat seit ihrer Eröffnung bis zum Abend des 13. November 4214735 zahlende Personen befördert. Bei den 174 Betriebstagen entfiel auf den Tag eine Durchschnittseinnahme von 2384 Mark. Die Direktion der genannten Straßenbahn hatte um die Placierung von mehr als sieben Personen, ausschließlich des Fahrpersonals, auf dem Vorderperron, an zuständiger Stelle nachgesucht.

Der Vorstand der Anwaltskammer im Königreich Sachsen hat für das Geschäftsjahr 1896/97 den Justizrat Hänel zum Vorsitzenden, den Justizrat Krause zu dessen Stellvertreter, den Hofrat Damm zum Schriftführer und den Justizrat Bröhl zu dessen Stellvertreter wiedergewählt.

Die Malerarbeiten bei der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung werden zum großen Teil von Unternehmern hergestell, die die von den Gehilfen aufgestellten und von den Meistern bewilligten Bedingungen nicht einhalten. Auf Grund dieses sah eine öffentliche Malerverammlung den Beschluß, eine Eingabe an das Ausstellungs-Komitee zu richten, die dahin ging, daß bei den zu vergebenden und vergebenden Arbeiten die Meister die Bedingungen der Gehilfen einhalten und in der Hauptsache Leipziger Stenerzahler berücksichtigen sollten.

Auf dem Ausstellungsplatze sollen nach einem Beschlusse des Stadtrates drei Feuerwachen errichtet werden. Es ist noch die Bewilligung der erforderlichen Mittel bei den Stadtverordneten einzuholen.

Jahrplan-Änderungen. Vom 15. d. M. ab wird der bisher 7 Uhr 24 Min. abends vom hiesigen Thüringer Bahnhof nach Zeitz, Cera, Weida abgegangene Personenzug 48 früher gelegt und zwar auf 6 Uhr 18 Min. nachmittags ab Leipzig. Infolgedessen gewinnt der 6 Uhr abends vom Plagwitz nach Plagwitz-Lindenau verkehrende Personenzug 497a einen direkten Anschluß nach Pagan-Beitz-Cera mit Abfahrt von Plagwitz-Lindenau 6 Uhr 45 Min. abends, während der bisherige Anschluß nach dieser Richtung beim Zuge 7 Uhr 20 Min. abends von Plagwitz nach Pagan-Beitz wegfällt, jedoch bleibt noch der Schnellzugsanschluß 8 Uhr 21 Minuten abends von Plagwitz nach Zeitz u. aufrechterhalten.

Weihnachtssendungen nach Nordamerika. Pakete aus Deutschland, welche den Adressaten rechtzeitig zum Feste zugehen sollen, sind thunlichst vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern, da bei späterer Absendung, wegen der in Fernpost mit der Verzögerung verknüpften Umständlichkeiten und Störungen, auf eine rechtzeitige Zustellung der Pakete nicht mit Zuverlässigkeit gerechnet werden kann.

Patentanmeldungen sächsischer Erfinder. Mitgeteilt vom Patentbureau des Ingenieurs C. Breslauer, Goethestraße 7. Gegen diese Anmeldungen kann bis zum 5. Januar 1897 Einspruch erhoben werden.

Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche im Gutsbezirk Kötschowitz.

Unfall auf der Eisenbahn. Der in der Louisenstraße zu V.-Volksmarsdorf wohnhafte Oberkassier Pietsch verunglückte heute morgen in Otterwitz, vermutlich als er dort den 5 Uhr 15 Min. von Leipzig abgegangenen, schon wieder im Gange befindlichen Gethäimer Personenzug besteigen wollte.

Ein schwerer Unglücksfall betraf am Sonnabend abend ein junges Mädchen, als es in der Beetzbovenstraße von einem im Gange befindlichen Motorwagen abspringen wollte. Das Mädchen kam zu Falle und blieb betäubungslos liegen.

Selbstmord. In seinem Garçonlogis in der Dfstraße 83 zu V.-Zönberg schnitt sich am Sonnabend vormittag ein aus Bilsdorf gebürtiger Kaufmann mit einem Dolchmesser die Kehle ab. Als der gesuchte Tod nicht schnell genug eintrat, feuerte er sich noch eine Revolverkugel ins Herz, damit freilich seinen Zweck schneller erreichend. Man brachte seine Leiche in die Anatomie.

Noch ein Selbstmord. In ihrer Wohnung in der Ferdinand Rhode-Straße erhängte sich am Sonnabend die Frau eines Produktenhändlers. Die unglückliche Frau war nervenleidend.

Bei Räumung der Grube eines Grundstückes der Rölke-

straße wurde ein auf Abtreibung der Leibesfrucht hindeutendes Fund gemacht. Erörterungen sind im Gange.

Sommerfeld. Im Bahnhofrestaurant hier selbst fand am Sonnabend eine Mitglieder-Versammlung des Gemeinnützigen Vereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Gemeindeangelegenheiten; 3. Vereinsangelegenheiten.

Tausch. In der Nacht zum Donnerstag sind hier Diebe in den Garten eines an der Leipziger Straße liegenden Gutes eingestiegen und haben dort aus einem Bienentafel für mehrere Hundert Mark Honig gestohlen, dessen Abfah sie zweifellos in Leipzig versuchen werden.

Gemeinde-Zeitung.

Neue Straßennamen. Der Rat hat beschlossen, die verlängerte Feldstraße zu Neubitz Fröschelestraße, die Weißbrücke an der Karl Tauchnitz-Straße Tauchnitzbrücke, die Straße XIX des Herz-Nikolauschen Bebauungsplanes Lothringer Straße, den Weg am Götischen Bade nach der Volkslammerlei Plößener Weg, die Straße auf dem ehemaligen Faulen Graben Lohmühlgasse, die Straße F in Connewitz Äußere Eisenstraße, die Eisenstraße daselbst Mathildenstraße, die Schlippe in Lindenau Goeßstraße und die Kurze Straße in Gohlis Wiederitzscher Straße zu benennen.

Aus der Partei.

Berlin, 15. November. In der Strafsache gegen Hinz und Genossen (Fortsetzung eines vorläufig geschlossenen politischen Vereins) hat die Staatsanwaltschaft ihre Revision gegen das Urteil der Strafkammer zurückgenommen.

Von Nah und Fern.

Noch etwas vom Stöderprozeß. — „Kuge Frauen.“ — Nordveruch auf der Eisenbahn.

Berlin, 16. November. In der Diskussion über den Stöderprozeß ist mitgeteilt worden, daß der Schneider Grüneberg, der Hauptzeuge, 20 Jahre lang der Sozialdemokratie angehört habe. Es muß aber heißen, vor zwanzig Jahren. Grüneberg plätscherte bereits zur Zeit der 1878er Sozialistenhege gewandt im christlich-sozialen Puff herum.

Vor mehreren Wochen wurde hier eine jener „Kuge Frauen“ verhaftet, die in allen „diskreten Angelegenheiten“ Rat und Hilfe zu schaffen wissen. Sie verwaltete eine in vornehmster Stadtgegend belegene Bedürfnis-Anstalt, in der sie ihre verbrecherische Thätigkeit als Nebenbeschäftigung betrieb, und erfreute sich alsbald einer ausgebreiteten Kundenschaft aus den „besten Kreisen“.

Zu dem angeblichen Mordversuch in einem Zuge auf der Hamburger Bahn wird berichtet, daß die Behörde thatsächlich der Ueberzeugung ist, daß Wohlen den Zuschauer Ruster in räuberischer Absicht töten wollte. Mit den erst von W. Blindlings abgegebenen Schüssen, durch die ein Streckenbeamter bei Vergorfer getroffen und leicht verwundet worden ist, beabsichtigte W. lediglich festzustellen, ob dieselben die Aufmerksamkeit der Mitspassagiere erregten. Als er sich überzeugt hatte, daß dies nicht der Fall sei, hat er dann, nachdem er den Revolver neuerdings geladen, den Schuß auf den Zuschauer abgegeben.

Beschlagnahme!

Berlin, 13. November. Der Verlag und die Redaktion des anarchistischen Sozialist und des Armen Konrad sind von erstemal auf eine Frau, Rosa Warez, übergegangen. Die heutige Ausgabe beider Blätter, die sich fast nur mit den in Chicago gehängten Anarchisten beschäftigt, in der Beschlagnahme verfallen.

Offener Brief an den Kaiser.

Vor einiger Zeit ist ein offener Brief an Kaiser Wilhelm II. im Verlage von Wilh. Friedrich in Leipzig erschienen, der beschlagnahmt wurde. Gegen den Verfasser wurde ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Er hatte sich auf der Flugchrift nicht genannt, wohl aber die Schrift dem Civilkabinett eingeschickt und ihm gegenüber die Maske gelüftet.

Unglück auf der Kaiserlichen Werft.

A. Kiel, 15. November. In der Winkelschmiede der Kaiserl. Werft sollte Sonnabend nachmittag eine Wetzwalze transportiert

werden. Hierbei muß nun der Arbeiter Henning einer Welle zu nahe gekommen sein, so daß seine Kleidung von ihr erfasst wurde. Denn ehe seine Kameraden die Sache noch bemerkten, wurde er um die Welle gewickelt und in solcher Weise mit herumgeschleudert, daß Kopf und Beine bei jeder Umdrehung der Welle gegen die Wand schlugen. Ehe es gelang, die Maschine zum Stillstand zu bringen, war Henning dadurch mindestens zwanzigmal mit herumgeschleudert.

Der noch zuckende Körper mußte von der Welle abgeschnitten werden, so sehr hatte die Kleidung sich mit derselben verwickelt. Die Schädeldecke war zertrümmert. Noch während des Transportes verstarb H. Er hinterläßt Frau und ein Kind, während das zweite erwartet wird.

Vereine und Versammlungen.

Öffentliche Cigarrensortierer-Versammlung vom 9. Nov. im Coburger Hof. Tagesordnung: 1. Bericht vom Verein deutscher Cigarrensortierer; 2. Beschlußfassung über einen zu gründenden Unterstützungsfonds; 3. Gewerkschaftliches. Nach der Abrechnung des Vertrauensmannes beträgt der Überschuss seit 1. Oktober 57 Mk. Hier entspann sich eine Debatte über den Wert der lokalen und centralen Organisation. Es wurde betont, daß die wichtigsten Interessen die lokalen sind und daß die Arbeiter in einer starken lokalen Vereinigung besser zu vereinigen sind, und daß demzufolge beide Organisationen als gleichwertig zu betrachten sind. Einen Zwang auszuüben, zugleich dem Central- sowie Lokalsverein anzugehören, sei aus materiellen Gründen unmöglich. Ludwig wird hierauf für die Einzelnmitglieder des Centralvereins wieder als Vertrauensmann in Vorschlag gebracht. Zu Neuwahlen werden die Kollegen Eschert und Pfau vorgeschlagen. Der Vertrauensmann Ludwig beantragt einen lokalen Unterstützungsfonds zu gründen und ist der Meinung, daß das für das Gewerkschafts-faktell aufgebracht Geld zu diesem Fonds verwandt werden soll. Er meint, das Gewerkschafts-faktell habe keinen bestimmten, sondern nur eventuellen Nutzen. Dem wird aber von den übrigen Rednern scharf entgegengetreten. Die Gründung eines solchen Fonds wird hierauf abgelehnt und den Kollegen angetragen, sich entweder dem Central- oder Lokalverein anzuschließen. Der Vertreter vom Gewerkschafts-faktell, Kollege Lindner, weist noch auf die in verschiedenen Orten ausgebrochenen Streiks der Tabakarbeiter hin. Redner fordert die Kollegen noch auf, das Gewerkschafts-faktell nach Kräften zu unterstützen. Hierauf wird die Versammlung geschlossen.

Arbeiterverein Grobtschauer-Blindofel. Der am 7. Nov. stattgefundenen Diskussionsabend war nur schwach besucht. Nur 50 Personen hatten sich eingefunden. Diese Zusammenkünfte sollten weit zahlreicher besucht sein, da sie einem jeden Gelegenheit bieten, sich auszusprechen. Von Interesse war die Mitteilung des Genossen Witsche, daß im Neujahr nicht bloß die hiesigen Drikstrassen Namen, sondern daß auch die Häuser neue Nummern erhalten und zwar vergesamt, daß jede Straße für sich, einerseits mit geraden, andererseits mit ungeraden Nummern versehen wird. Ferner wird der Beschluß des Vorstandes, die Auslieferung der Sylvesterfeier betr., im Prinzip genehmigt. Hier ist hervorzuheben, daß der Eintritt frei, aber nur gegen Mitgliedsbuch gestattet ist. Es hat aber jeder Vereinsangehörige das Recht, eine Person einzuführen. Gleichzeitig sei hier noch darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sich genügend Teilnehmer melden, die wirklich Interesse besitzen, die Abhaltung eines Samariterkursus ins Auge gefaßt ist. Aufmerksamkeit wollen wir unsere Mitglieder noch auf den am 21. November stattfindenden Vortrag: Ueber den Nüchtern des Volksgesundheitszustandes machen, der im Sinne der Naturheilmethoden von einem bewährten Redner gehalten wird. Wir bitten unsere Mitglieder im Hinblick auf diesen lehrreichen und interessanten Vortrag, für einen vollständigen Besuch dieser Versammlung zu agitieren.

Eine öffentliche Versammlung der Einzelnmitglieder der Vereinigung der Mäler Deutschlands fand am Mittwoch den 11. November im Coburger Hof, Windmühlenstraße, statt. Sie beschäftigte sich mit der am 20. bis 22. Jan. zu Rassel stattfindenden Generalversammlung, wobei sie die früheren Generalversammlungen resp. Kongresse und deren Beschlüsse in Betracht zog. Nachdem man über die Abänderungsvorschläge des Hauptvorstandes, sowie über die Anträge verschiedener Mitgl. geneigend debattiert, auch einige Zusatzanträge angenommen hatte, ging man zur Delegiertenwahl, die per Stimmzettel geschah, über. Es ging aus der Wahl Kollege Schwann hervor. Es kam aber, da zur Entsendung eines Delegierten Leipzig, Grimma, Meissen und Burgen gehören, zur Stichwahl kommen. Der hierauf folgende Tagesordnungspunkt, die Arbeitslosenunterstützung, die laut einem früheren Versammlungsbeschlusse nochmals in Erwägung gezogen werden sollte, um eventuell der in Aussicht stehenden Generalversammlung einen diesbezüglichen Antrag vorzulegen, konnte der vorgeschriebenen Zeit halber nicht erledigt werden. Sie wird die nächste Versammlung, die Mittwoch den 25. November im Coburger Hof stattfinden, beschäftigen.

Die freie Vereinigung der Radfahrer hielt am 15. November im Römischen Hof ihre Monatsversammlung ab. Zum Wintervergnügen teilte der Vorsitzende mit, daß das Reitenfahren wegen der unpolitischen Beteiligung in Frage gestellt sei, doch gaben die anwesenden Fahrer die Versicherung ab, den Reiten bis zum Januar fertigzubringen. Durch die vorgenommene Generalrevision sind die Finanzverhältnisse wieder in Ordnung gebracht worden. Um den Verein zu heben, wurde empfohlen, mehr die Geselligkeit zu pflegen, da im Winter keine Agitationstouren vorgenommen werden können. Bis auf weiteres sollen jeden Sonntag nachmittags im Römischen Hof Zusammenkünfte mit Frauen stattfinden. Eine Anfrage, ob Freitag, sein Signalhorn erlosch habe, wurde von Busch verneint. Ueber einen Antrag Schulze, das Vereinslokal zu ändern, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Versammlungskalender.

Montag: 1. Abends 8 Uhr, Unterwiesenthaler, Mittelstraße 7. L.D.: 1. Abrechnung vom Vergangenen. 2. Bericht des Delegierten vom Gewerkschafts-faktell und Neuwahl desselben. 3. Gewerkschaftliches. Dienstag: 1. Abends 8 Uhr, L.D.: 1. Die allgemeine politische Lage. Referent: Fr. Geber. 2. Bericht der Stadtverordneten über: Tätigkeit im Stadtvorordneten-Kollegium. Referent: O. Wolfender. 3. Aufstellung der Kandidaten. Goldschmied. Werkstattdelegierten-Versammlung, Coburger Hof, Windmühlenstraße 11. Abends 8 Uhr, L.D.: 1. Die Einhaltung unserer Grundsatzfäden. 2. Stellungnahme zu den gesperrten Werks-fäden. 3. Gewerkschaftliches.

Ankunft in Rechtsfragen.

G. S., Thomaststraße. Der Abzug ist ungerechtfertigt. Klagen Sie beim Gewerbeamt.

Briefkasten der Redaktion.

H., Regau. Bei der Höhe der ausgeworfenen Strafe ist die Berufung vielleicht nicht ganz vergeblich. Erfolgt jedoch nicht ganzliche Freisprechung, so fallen die Kosten zum Teil den Angeklagten zur Last. Wird die Berufung ganz verworfen, so haben sie natürlich auch die ganzen Kosten zu tragen. Hinzukommen übrigens auch noch die Kosten der Verteidigung durch den Rechtsanwalt. D. N., Eisenstraße. Weisheit, wenn annouciert; möglichst wäre es einmal aus versehen unterblieben. E.-W. W. Weisheit im Versammlungskalender.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Speiseanstalt II (Postenthalgasse): Reis u. Wurzelsuppe mit Bratenfleisch.

Theaterveranstaltungen.

Neues Theater.

Montag den 16. Novbr.: 812. Abonn.-Vorstellung (4. Serie, braun): Der Waffenschmied. Komische Oper in 3 Akten. Musik von W. A. Mozart. Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Post. Hans Stabinger, ein berühmter Waffenschmied und Tierarzt. Marie, seine Tochter. Dr. Schelper. Graf Liebenau. Fr. Kouta. Georg, sein Knappe. Fr. Zimmernann. Adolph, Ritter aus Schwaben. Fr. Marlon. Breuner, Gastwirt und Stabingers Schwager. Dr. Nebel. Trümpert, Hauskellnerin im Hause des Waffenschmieds und Erzieherin Mariens. Fr. Wuse. Ein Schmiedegessele. Dr. Wad. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Gerolde. Knappen. Jagen. Schmiedegessele. Volk. Det der Handlung: Worms. Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Einsatz 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Schausp.-Preise. Billets-Verkauf an der Tageskasse von 10 (Sonnt. u. Festt. von 10/12) bis 8 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 Pf.) von 1-3 Uhr. Spielplan: Dienstag: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Die weiße Dame. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Der Evangelmann. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag den 16. November: Die offizielle Frau. Schauspiel in 5 Akten nach einer Novelle des Col. Savage von Hans Ohlen. Regie: Ober-Regisseur Adler. Konstantin Gregor Gregorowitsch. Dr. Greiner. Konstantin Weleitsch, Kaiserlicher Rat. Fr. Borchardt. Olga, seine Frau. Fr. Wande. Sophie, sein Töchterchen. Fr. Sangora. Salka Weleitsch, Köchlein. Konstantin Neffen. Fr. Otto. Boris Weleitsch, Kapitän. Fr. Stephan. Borisin Palligin. Fr. Wengel. Dofa, ihre Tochter. Fr. Müller. Gräfin Ignatiess. Fr. Frische. Arthur Kenig, amerikanischer Oberst a. D. Fr. Frank. Eine Dame. Fr. Frank. Major Petroff. Dr. Ernst Müller. Lieutenant Schewitsch. Fr. Reine. Baron Friedlich. Fr. Künze. Grafen de Lannay, Gouvernante bei Weleitsch. Fr. Rudolf. Eine fremde Dame. Fr. Paulsdorf. Ein höherer Bahnbeamter. Fr. Unger. Der Bahnhofsinpektor. Fr. Stid. Der Portier. Fr. Proft. Ein preussischer Schaffner. Fr. Sommer. Ein Bahnbeamter. Fr. Schmelde. Ein Soldat. Fr. Behrens. Ein Oberkellner. Fr. Bocal. Ein Weinkellner. Fr. Hühnwinkel. Ein Kellner. Fr. Renner. Ein Auswanderer. Fr. Kamilch. Ein Gepäckkontrollebeamter. Fr. Schröder. Ein Fremder. Fr. Keller. Ein herrschaftlicher Jäger. Fr. Bengler. Der Direktor. Fr. Krause. Ein Oberkellner. Fr. Wad. Ein Kellnerjunge. Fr. Mervin. Eine Kammerfrau. Fr. Kumpfschmann. Ein Gerontenmeister. Fr. Tropfisch. Kammerherr. Fr. Meyer. Ein Diener. Fr. Schäfer. Geheimpolizist. Fr. Zehle, Schmidt u. Zeit: Um das Jahr 1886. — Ort: Eydtsbüchen und St. Petersburg. Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.

Einsatz 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Schausp.-Preise. Billets-Verf. a. d. Tages-Kasse v. 10 (Sonnt. u. Festt. 10/12) bis 3 Uhr. Vorverkauf f. b. nächsten Tag (m. Aufg. v. 30 Pf.) von 1-3 Uhr. Spielplan: Dienstag: Der Trompeter von Säckingen. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Parinelli. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Der Weinebbauber. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Waldmeister. Anfang 7/8 Uhr.

130. Sächsische Landeslotterie.

5. Klasse.

Ziehung vom 16. November.

Alle Nummern, neben denen kein Gewinn steht, sind mit 265 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Includes sections for 'Gewinnlose' (losers) and 'Gewinnende' (winners) with various prize amounts and winning numbers.

Main lottery results table showing winning numbers, prize amounts, and categories. Includes sections for 'Gewinnlose' and 'Gewinnende' with detailed prize listings.